

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 39=59 (1893)

Heft: 42

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verschiedenes.

Frankreich. (Der Säbel am Sattel) soll künftig wie bei der Kavallerie auch von den berittenen Infanterieoffizieren getragen werden. Die Zeichnung des betreffenden Wehrgehänges ist bereits veröffentlicht worden.

Italien. (Die neue Beförderungsvorschrift für den Grad des Hauptmannes) setzt fest: Der Kriegsminister setzt jährlich die Altersgrenze fest, innerhalb deren Lieutenants der Infanterie und Kavallerie in die Beförderungsliste eingetragen werden. Anforderungen: „Vollkommene körperliche Tüchtigkeit und allgemeine Qualifikation „sehr gut.“

Die in die Liste Eingetragenen haben einen Spezialkurs durchzumachen und zwar die Offiziere der Infanterie einen von 3 Monaten in der Centralschiessschule von Parma; die der Kavallerie einen von 4 Monaten in der Reitschule von Pinerolo.

Nach Absolvierung haben die Betreffenden vor einer vom Kriegsminister ernannten Kommission eine Prüfung abzulegen. Die Kommission besteht bei jeder Waffe, unter Vorsitz eines Generals, aus 4 Obersten und 4 Oberstleutenants oder Majoren. Jede Kommission teilt sich in 4 Abteilungen. Die letztern präsidiert einer der Obersten, unter diesen ist einer der Kommandeur der Schiess- bzw. der Reitschule.

Die Abteilungen der Infanterie sind: 1. Ballistik der Handfeuerwaffen; 2. Kenntnis der Gewehre und des Artilleriematerials; 3. Feuergefecht und Terrainbenützung 4. Reglementarisches Exerzieren in der Kompagnie, einzeln und im Bataillonsverband; Gefechtsexerzieren zweier Kompagnien gegen einander; Schiessen mit Gewehr und Revolver; Distanzschätzen.

Für die Kavallerie: 1. Reiten in der Bahn und im Terrain; 2. Kenntnis der Organisation und Reglemente der wichtigsten fremdländischen Kavallerien; Pferdekennntnis und Hufbeschlag; 3. Exerzieren der Schwadron einzeln und im Regimentsverband; 4. Gefechtsexerzieren von zwei Schwadronen gegen einander, Fechten, Schiessen mit Karabiner und Revolver.

Die Prüfung ist zum Teil mündlich, zum Teil praktisch; vorher erfolgt schriftliche Ausarbeitung eines Themas der allgemeinen oder militärischen Bildung unter Klausur. Die Censurskala umfasst 20 Nummern.

Die gemeinsame Beratung der ganzen Kommission bestimmt, ob der Geprüfte zum Avancement „geeignet“ oder ungeeignet sei.

Italien. (Eine Reorganisation des Heerwesens) ist vom Kriegsminister ausgearbeitet und der bezügliche Gesetzentwurf der Kammer vorgelegt worden. Der Entwurf umfasst: 1. Mobilmachung. 2. Kadres der Mobilmiliz; 3. die Grundsätze der Heeresverwaltung; 4. Organisation des Kommissariats und des Rechnungswesens; 5. Organisation des Geniewesens; 6. Organisation der Küsten- und Festungsartillerie; 7. Organisation der Alpentruppen. Die übrigen bestehenden Einrichtungen werden von der Reorganisation nicht betroffen.

Italien. (Einen anstrengenden Marsch) hatten am 15. September das 25. und 30. Infanterie-Regiment bei der Rückkehr von den Manövern aus den Thälern Brisagnola und der Trebbia nach Genua auszuführen. Während des zirka 40 km. langen Marsches von Toriglia nach Genua blieben ungefähr 400 Mann zurück. Man schreibt dieses bedauernde Ereignis mangelhafter Verpflegung zu. Vor dem Einmarsch in Genua fand Oberst Casati es notwendig, eine einstündige Rast zu machen, um in einigermaßen anständiger Haltung einrücken zu können. Man lobt die Hilfe, welche die Landbewohner den Erkrankten angedeihen liessen. Eine Anzahl Soldaten musste ins Spital abgegeben werden.

(F. M.)

— (Die Ausrüstung des Bergsteigers.) Vor einiger Zeit beauftragte der englische „Alpine Club“ eine besondere Kommission, Ermittlungen darüber anzustellen, wie die Ausrüstung für Bergsteiger beschaffen sein müsse, um ihrem Zwecke am besten zu entsprechen. Diese Kommission untersuchte die wichtige Frage eingehend, hielt vermittelst Fragebogen Umfrage bei den Mitgliedern des „Alpine Club“ und veröffentlichte in Heft 116 des „Alpine Journal“ einen umfassenden Bericht, der in den Nummern 8 und 9 der Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins auszugsweise wiedergegeben ist und aus dem wir nur das wiederholen, was sich auf die Kleidung bezieht:

Jedes Kleidungsstück, mit Ausnahme der Schuhe, soll von Wolle sein. Rock und Beinkleider können mit einer Alaunlösung ziemlich wasserdicht gemacht werden. Der englische Rockschnitt (Norfolkjacket) ist bekannt. Der Stoff muss fest, aber nicht zu dicht sein. Ferner bringen die Engländer so viele Taschen an, wie irgend möglich: sechs aussen mit Klappen, zwei innen, wovon eine besonders gross zur Aufnahme von Karten und ferner eine grosse, ringsum gehende Tasche mit mehreren Knöpfen. Die Öffnungen der letzteren sollen so hoch wie möglich angebracht sein, damit der Schnee beim Abfahren nicht hineindringt. Empfehlenswert ist es, an dem Kragen des Rockes eine Lasche anzubringen, womit man den Kragen, wenn aufgestellt, fest zuknöpfen kann. Eben solche Laschen mit drei Knöpfen gehören an die Ärmel, jedoch über, nicht unter dem Handgelenke. Der Aufhänger wird am besten von Hirschleder, welches auf Leinwand gesteppt ist, angefertigt.

Die Weste soll mit Wollstoff gefüttert und der Rückenteil ganz von Wolle sein. An derselben werden 4—6 Taschen aussen und eine Tasche für Banknoten innen angebracht. Westen von dünnem Leder mit Wollfutter werden als sehr warm empfohlen.

Knickerbockers. Der Bund muss von Flanell sein, ausserdem kann man dieselben mit Flanell durchaus füttern lassen. Neben den gewöhnlichen Seitentaschen sind noch zwei kleine Taschen im Bund für Uhr und Geld nützlich. Alle Taschen sind aus Wollstoff herzustellen. Eine Tasche rückwärts, mit wasserdichtem Stoff gefüttert und zum Zuknöpfen, ist vorteilhaft.

Das Hemde. Der Bericht empfiehlt, dicken Flanell zu nehmen, welcher vorher gewässert werden muss, um das Eingehen beim Waschen zu vermeiden. Der Kragen soll fest angenäht, nicht angeknöpft sein.

Den Hut wird empfohlen, aus weichem Filz zu nehmen, mit breitem Rand und ziemlich hoch. Ein Streifen von Flanell zwischen Hut und Hutleder soll vorteilhaft sein. Statt Hutleder einen Wollstreifen zu tragen, soll Nachteile haben, die jedoch nicht genannt sind. An dem Hutrande bringe man eine Öse an, um bei starkem Wind eine Schnur befestigen zu können. Ist an dem Rockkragen ebenfalls eine Öse angebracht, so kann man den Hut mittels einer kurzen Schnur, welche an beiden Enden einen Karabinerhaken hat, befestigen, die Schnur ist dann nie im Wege.

Die Gletschermütze sollte auf allen Expeditionen in der Eisregion mitgeführt werden. Der Bericht empfiehlt 3 Sorten: 1. Leichte, am besten gestrickt aus Jägerwolle. 2. Mittelstarke, rückwärts mit grossem Schirm, der den ganzen Hals bedeckt und der unter dem Kinn geknöpft werden kann. Derselbe kann zusammengelegt und aufgeschlagen werden. 3. Modell Nr. 2, nur aus Pelz gefertigt.

Strümpfe, handgestrickt und aus starker Wolle. Socken

unter den Strümpfen zu tragen wird empfohlen, die Schuhe müssen dann aber weit genug gemacht sein.

Schuhe zum Schnüren, stark gearbeitet, mit am Rande vorstehenden Sohlen und niedrigen Absätzen. Die Zunge soll beiderseitig bis oben hin festgenäht sein, damit der Schuh bis oben wasserdicht ist. Geschmiedete, nicht gegossene Nägel müssen die Sohle und den Absatz schützen. Die äussere Reihe lasse man so dicht wie möglich einschlagen. Reserveschnürriemen sind nicht zu vergessen.

Gestrickte Stutzen über die Knöchel gezogen und über den Schuh geschlagen, schützen gegen Eindringen von Steinen und Schnee.

Gamaschen. Diese werden am besten ganz aus englischem Tuch (Boxcloth) gefertigt; man kann jedoch auch den unteren Teil aus besetztem Tuch und den oberen Teil aus Zwilch herstellen oder nur Zwilch nehmen. Tuch ist jedoch stärker und wasserdichter. Die Gamaschen müssen genau nach dem Schuh und dem Bein gearbeitet werden und als Steg eine flache Kette haben. Der Steg wird so angebracht, dass man ihn über den Absatz des Schuhs zieht, nicht wie bei gewöhnlichen Gamaschen, die man über die Fussspitze ziehen muss. An die Gamaschen gehören Hornknöpfe oder Haken und Ösen.

Handschuhe. Feste aus starkem Wollenfaden gestrickt, nur mit Daumen und ohne Finger sind am tauglichsten. Den Rücken kann man mit Tuch besetzen lassen. Es ist gut, zwei Paar Handschuhe mitzuführen. Über die Wollhandschuhe kann man noch Handschuhe aus leichtem Gummistoff ziehen, gegen Nässe und Kälte.

Jagdweste aus leichter Wolle gestrickt. Da diese Weste elastisch ist, kann man sie über und unter dem Rocke tragen. Einige nehmen statt der Jagdweste ein zweites Flanellhemd mit, welches dann aber weit genug sein muss, um über der Weste getragen werden zu können.

Flanellbeinkleider werden empfohlen, um beim Nachtlager im Freien, oder morgens beim Ausmarsch über die Knickerbockers getragen zu werden. Solche Beinkleider sind für den Unterkörper, was die Jagdweste für den Oberkörper ist.

Pantoffeln nehme man von Leder und stark genug, um damit vom Hotel oder einer Hütte in das Freie gehen zu können. Empfehlenswert sind auch Jägersche Wollschuhe mit Gummizügen und ohne Kappen. Auch Leinenschuhe mit Gummisohlen werden empfohlen.

Maske. Diejenigen, welche eine Maske tragen müssen, sollten es mit einer solchen aus weichem Wollstoff versuchen, welcher angenehmer sein soll, wie Leinen.

Gummimantel. Es scheint immer noch Leute zu geben, welche den Gummimantel für unentbehrlich halten. Der Bericht glaubt, die beste Form sei wahrscheinlich kurz (nicht viel länger wie der Rock) und nicht zu weit, ausser an den Armlöchern. Ein breiter Saum unten verhindert bis zu einem gewissen Grad das Aufsteigen der Nässe. Ausserdem muss ein Verschluss um die Ärmel und Ventilationslöcher angebracht werden. (M. Z.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

61. Ausgewählte Schriften weiland seiner kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Carl von Österreich. Herausgegeben im Auftrag seiner Söhne der Herren Erzherzoge Albrecht und Wilhelm. Mit Karten und Plänen. Zweiter Band. 8° geh. 415 S. Wien 1893, Verlag von Wilhelm Braumüller, Hofbuchhandlung. Preis geh. Fr. 9. 35; gebd. Fr. 12. —

62. Illustriertes Jahrbuch der schweizerischen Armee. Illustriert von Hans Wieland, herausgegeben von Balmer & Wieland. 1. Jahrgang 1893. gr. 8° geh. 121 S. Bern und Biel 1893, W. Kaiser und A. Schüler. Preis Fr. 2. 70.
63. Biblioteca di regolamenti stranieri (Biblioteca rossa). Esercito russo. Regolamento di disciplina. (distazipolarnüi ustav). Traduzione del capitano Vittorio de Lutti. Roma 1893, La Rivista di fanteria, Editrice.
64. Bihály, Hauptmann J., Die Schiessvorschriften der fünf bedeutendsten Heere Europas. Vom Standpunkte einer methodischen Schiessausbildung betrachtet. I. Heft: Die Vorschule, mit 10 Tabellen. 8° geh. 81 S. Wien 1893, Verlag von L. W. Seidel & Sohn, Hofbuchhandlung. Preis Fr. 4. —
65. Mitteilungen des k. u. k. Kriegs-Archivs. Herausgegeben von der Direktion des k. u. k. Kriegs-Archivs. Neue Folge. VII. Band. Mit sechs Tafeln. 8° geh. 441 S. Wien 1893, Verlag von L. W. Seidel & Sohn, Hofbuchhandlung. Preis Fr. 9. 35.
66. Das verläumdete Ungarn. Schwurgerichtliche Anklagerede. Herausgegeben von einem ungarischen Comité. Deutsche Ausgabe. 8° geh. 34 S. Klausenburg 1893, Druck von Albert K. Ajtai.
67. Springer, Hauptmann Adalfrid, Gliederung und Ausrüstung der Armee im Felde. Zum Gebrauche bei taktischen Aufgaben, bei Generalstabsreisen, taktischen Übungsreisen und Rjitten, Kriegsspielen u. dgl. nach den neuesten organischen Bestimmungen und Dienst-Vorschriften. Wien 1893, in Commission bei L. W. Seidel & Sohn, Hofbuchhandlung.
68. Patriotischer Hausschatz. Illustrierte Unterhaltungsblätter für das deutsche Volk und Heer. II. Jahrgang. Heft 6, 7 und 8. Berlin, Verlag von Paul Kittel. Preis pro Heft 70 Cts.
69. Hanschka, Feldmarschall-Lieutenant Alois, Die Schule der Führung für Offiziere der Fusstruppen. Mit 16 Beispielen. Mit 4 Figuren im Text und 11 Tafeln. 8° geh. 104 S. Wien 1893, Verlag von L. W. Seidel & Sohn, Hofbuchhandlung. Preis Fr. 5. 35.
70. Handbuch der Ritter- und Verdienstorden aller Kulturstaaten der Welt innerhalb des XIX. Jahrhunderts. Auf Grund amtlicher und anderer zuverlässiger Quellen zusammengestellt durch Maximilian Gritzner, königl. preussischer Kanzleirat, Premierlieutenant a. D. Mit 760 in den Text gedruckten Abbildungen. (Webers illustrierte Katechismen Nr. 146). 8° gebd. 612 S. Leipzig 1893, Verlag von J. J. Weber. Preis Fr. 12. —
71. Reglements der kaiserlich russischen Armee.
 5. Heft. Plan der jährlichen Diensterteilung und Instruktion für den Dienstbetrieb bei der Artillerie. geh. 44 S. Preis 70 Cts.
 6. Heft. Geschütz-Exerzieren und Exerzieren der Feldbatterie. geh. 104 S. Preis Fr. 1. 35.
 7. Heft. Plan der jährlichen Diensterteilung der Infanterie. geh. 75 S. Preis Fr. 1. —
 8. Heft. Innerer Dienst für Infanterie. geh. 152 S. Preis Fr. 2. —
 9. Heft. Anleitung zum Verschanzen der Infanterie mit dem kleinen Spaten. geh. 23 S. Preis 35 Cts.
 10. Heft. Instruktion für Offiziers-Übungen. geh. 33 S. Preis 55 Cts.
 11. Heft. Anleitung für gymnastische Übungen. geh. 84 S. Preis Fr. 1. 60.
 12. Heft. Instruktion für den Dienstbetrieb bei der Kavallerie. geh. 144 S. Preis Fr. 1. 60.
 13. Heft. Innerer Dienst für Kavallerie. geh. 51 S. Preis 80 Cts.
 14. Heft. Regiments-Exerzieren der Kavallerie. geh. 131 S. Preis Fr. 1. 35.
 15. Heft. Anleitung zur Dressur der Remontepferde. geh. 128 S. Preis Fr. 1. 35.
 Hannover 1893, Helwing'sche Verlagsbuchhandlung.